

**SYMPOSIUM „ANTHROPOLOGIE UND ARCHÄOLOGIE: ZUSAMMENARBEIT AM BEISPIEL DER ERSTEN METALLKULTUREN“ IN SILS MARIA**

- ing of settlement and population structures of the La Tène and Roman Periods in the Middle Europe.
- E. Fügedi (Budapest, Hungary): Consideration of a mediator on palaeodemography.
- J. Gladkowska-Rzeczycka (Białystok, Poland): The influence of pathological changes on the biostructure of the ancient populations.
- V. D. Pesce (Bari, Italy): Pathological and epigenetic character evaluation in palaeodemography — Analysis of skeletal specimens from early-middle neolithic settlements in southeast Italy.
- J. Nemeskéri (Budapest, Hungary): Les nouvelles directions dans les recherches paléodémographiques — les conditions et problèmes de l'évolution des populations pré-et protohistoriques.

Die Titelübersicht der einzelnen Referate legt gutes Zeugnis ab über den breiten Themenumfang betreffend die gesamte Problematik der Paläodemographie von den grundlegenden Alters- und Geschlechtsbestimmungsmethoden bis zur breiteren Interpretation von paläodemographischen Erkenntnissen. Andererseits war aber das ganze Symposium wirklich nur auf die Paläodemographie eingestellt, es war hier kein einziger Bericht, der diesen Rahmen überschritten hätte und am Symposium nahmen auch ausschließlich auf die osteologische Anthropologie und Demographie eingestellte Forscher teil. Dies widerspiegelte sich begreiflicherweise auch in den Diskussionen bei den Konferenzsitzungen sowie schließlich auch in den Couloirgesprächen, welche insgesamt sehr anregungsvoll und auf hohem Fachniveau waren.

Man kann den Inhalt einzelner Berichte nicht eingehend erwähnen, sie werden übrigens in einem Sammelband in ihrer Gesamtheit herausgegeben werden. Ich werde lediglich eine einzige Ausnahme machen, und zwar beim empfehlenden Text zur Bestimmung von Alter und Geschlecht am Skelett (D. Ferembach, I. Schwidetzky, M. Stloukal). Hier ist es aber notwendig bis in das Jahr 1973 zurückzukehren, wo im Prager Nationalmuseum ein internationales Symposium auf dieses Thema veranstaltet wurde und gleichfalls die Entscheidung fiel einen Text zu erarbeiten, welcher die bisherigen Erkenntnisse über diese Bestimmung zusammenfassen würde und als Grundlage einer methodischen Unifizierung dienen könnte. Eine dreiköpfige Gruppe bereitete begreiflicherweise den Text dieses Dokumentes schon lange vor der Konferenz in Sárospatak vor und nach Konsultationen gegenseitigen Charakters sowie mit mehreren weiteren Forschern ist der definitive Entwurf erarbeitet worden, welcher allen Teilnehmern an der paläodemographischen Konferenz mit einem ungefähr einmonatigen Vorsprung zugeschickt wurde, damit jeder zu dem beinahe 40seitigen Text einen verantwortungsvollen Standpunkt einnehmen konnte. Der gründlichen Erörterung dieses Textes wurde auf dem Symposium beinahe eine ganze Nachmittagsitzung gewidmet. Obwohl der Text als Ganzes positiv aufgenommen worden ist, wurden begreiflicherweise dennoch Bemerkungen vorgebracht, laut denen die Empfehlungen noch hergerichtet werden. Es wird jedoch damit gerechnet, dass der definitive Text auch nach noch weiteren Fachkonsultationen Ende des Jahres 1978 fertig sein wird und bereit zum Veröffentlichlichen in mehreren anthropologischen Zeitschriften.

Die anthropologische Konferenz in Sárospatak, an der insgesamt etwa 60 Forscher teilnahmen, war allseits erfolgreich und kann als Beispiel eines wissenschaftlichen Treffens dienen, welches bestimmt großen Einfluß auf die weitere Arbeit aller Teilnehmer haben wird. Jedermann machte sich hier mit vielen neuen Methoden und Erkenntnissen vertraut und die Diskussionen waren sehr anregend, wenn auch des öfteren unterschiedliche Ansichten von Anthropologen und Demographen über Möglichkeiten paläodemographischer Forschung und ihrer Interpretation aneinandergerieten. Jedoch gerade Diskussionen dieser Art bedeuten größtenteils mehr als alles andere für den Fortschritt wissenschaftlicher Forschung.

Milan Stloukal

Das Anthropologische Institut der Genfer Universität veranstaltete anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Dr. M.-R. Sauter vom 25. bis 30. September 1978 eine wissenschaftliche Tagung von Archäologen und Anthropologen. Die Veranstalter stellten fest: Urgeschichte und Anthropologie verfolgen ein gemeinsames Ziel: die Erfassung historischer Prozesse, die den zeitlichen Ablauf des Geschehens innerhalb und zwischen den Kulturen bestimmen und ausmachen. Diese Prozesse sind: Entstehung von Kulturen, deren Evolution, Ausbreitung sowie deren Interaktion und schliesslich deren Untergang. Die Gemeinsamkeit dieser Aufgabestellung hat auf ganz natürliche Art und Weise zur Bildung eines Austauschnetzes zwischen Spezialisten der beiden Disziplinen geführt. Diese Informationskanäle sind jedoch unbefriedigend ausgenutzt und ausgestaltet. Die Anthropologie tritt der Urgeschichte gegenüber vor allem als Datenbezüger und viel weniger als Datenlieferant auf, sodaß in den prähistorischen Hypothesenkonstruktionen biologische Elemente kaum je Berücksichtigung finden. Das Hauptziel dieses Symposiums bestand also darin, eine vertiefte interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den beiden Fachbereichen Anthropologie und Archäologie zu fördern und die in diesem Zusammenhang auftretenden Probleme auf verschiedenen Stufen aufzugreifen.

Ich nehme an, daß das Symposium dieses Ziel der Veranstalter in vollem Maße erfüllt hat. Die Sitzung ist auf einen verhältnismäßig engen Kreis eingeladener Forscher begrenzt gewesen. Über den Symposiumsinhalt wird die beste Übersicht bestimmt das Verzeichnis der vorgetragenen Berichte bieten:

- Alain Gallay (Genève, Suisse): Paléo-anthropologie et archéologie: quel dialogue?
- Olga Necrasov (Iasi, Roumanie): Les populations de la période de transition du Néo-Enéolithique à l'âge du Bronze de Roumanie.
- N. Xirotiris (Thessaloniki, Griechenland): Anthropologische Probleme der griechischen Bronzezeit.
- Marija Gimbutas (Los Angeles, U. S. A.): The Three Waves.
- Brunon Miskiewicz (Wrocław, Polska): Die ältesten Skelettfunde in Niederschlesien.
- Jean Dastugue (Caen, France): Contribution de la paléopathologie à la connaissance des civilisations anciennes.
- Raymond Riquet (Bordeaux, France): Invasion ou acculturation?
- Marc-R. Sauter (Genève, Suisse): Anthropologie et archéologie, le cas des premières civilisations du métal.
- Bruno Kaufmann (Basel, Schweiz): Donath, ein Beitrag zur alpinen Frühbronzezeit der Schweiz.
- C. Corrain (Padova, Italia): Matériels ostéologiques humains de dépôts Enéolithiques — Bronze du Bergamasque.
- Claude Bouville (Marseille, France): La Provence chalcolithique, anthropologie.
- Maria Dolores Garralda (Madrid, Espagne): Les populations du Néolithique et Bronze I dans la péninsule Ibérique et les îles Baléares.
- Claude Masset (Paris, France): La population chalcolithique de la Chaussée-Tirancourt: approche méthodologique.
- Ilse Schwidetzky (Mainz, Bundesrepublik Deutschland): Die Degrazilisation nach dem Neolithikum.
- Roland Menk (Genève, Suisse): Les banques de données anthropologiques: une base matérielle pour la recherche historique interdisciplinaire.
- Alain Gallay (Genève, Suisse): Le phénomène campaniforme: une nouvelle hypothèse historique.
- Roland Menk (Genève, Suisse): Le phénomène campaniforme: structures biologiques et intégration historique.
- Milan Stloukal (Praha, Tschechoslowakei): Anthropologische Problematik der Bronzezeit in der Tschechoslowakei.
- Jan Machnik (Kraków, Polska): Die Stellung der Iwanowice-Nekropole im frühbronzezeitlichen Kulturkomplex Mierzanowice-Kostany — Nitra.

- Christian Strahm (Freiburg, Bundesrepublik Deutschland):  
Bevölkerungswechsel und Kulturwandel im Endneolithikum.
- Margarita Primas (Zürich, Schweiz): Gräberfeldanalyse und Siedlungsforschung — Ansätze zu einer Rekonstruktion der frühbronzezeitlichen Sozialsysteme im südöstlichen Mitteleuropa.
- Herbert Ullrich (Berlin, Deutsche demokratische Republik): Zur Methode der Rekonstruktion der Verwandtschaftsstruktur ur- und frühgeschichtlicher Bevölkerungen anhand anthropologischer und archäologischer Befunde.

Die Teilnahme am Symposium in Sils Maria war ein großes Facherlebnis. Konfrontationsfragen von Ergebnissen anthropologischer und archäologischer Erforschungen wurden sehr ausführlich und tief erörtert, sodaß die Diskussion viele Anregungen für weitere Arbeit brachte. Vorhergehend wurde auch bekanntgegeben, daß im J. 1982 in der Linie dieses Symposiums auf einer Tagung in Mainz fortgesetzt werden wird, welche der Ethnogenese mehrerer europäischer Völker gewidmet wird.

*Milan Stloukal*